****Perspektivwechsel

**11. - 13. Klasse (Dauer ca. 3h)**

Inhalt

[Perspektivwechsel 1](#_Toc5802105)

[Material 1](#_Toc5802106)

[Teil 1 – Ausstellung 2](#_Toc5802107)

[Begrüßung und organisatorischer Einstieg [5 Min] 2](#_Toc5802108)

[Speed-Dating [10 Min] 2](#_Toc5802109)

[Führung und freie Begehung durch die Ausstellung [30 Min] 3](#_Toc5802110)

[Aufgabenstellung und Gruppeneinteilung [5 Min] 4](#_Toc5802111)

[Gruppenarbeitsphase in der Ausstellung [35 Min] 4](#_Toc5802112)

[Präsentationen [25 Min] 4](#_Toc5802113)

[Teil 2 – Klima- und verkehrsfreundliche Stadt 6](#_Toc5802114)

[Aktiver Part – Aufstellung [5 Min] 6](#_Toc5802115)

[Einführung [5 Min] 6](#_Toc5802116)

[Gruppenarbeitszeit: [15 Min] 7](#_Toc5802117)

[Diskussionsrunde [25 Min] 7](#_Toc5802118)

[Abschluss [ 5-10 Min] 8](#_Toc5802119)

# Material

* Whiteboards, Whiteboard-Marker und Lappen
* Namensschilder
* Papier und Stifte
* Arbeitsblätter für die Ausstellung (1.Teil) und Arbeitsblätter für den 2. Teil für die jeweilige Gruppe (+ Zeitungsartikel); siehe jeweilige Word-Dokumente
* Tischschilder

# Teil 1 – Ausstellung

### Begrüßung und organisatorischer Einstieg [5 Min]

Kurze Vorstellung des Programms „Perspektivwechsel“ durch das pädagogische Personal.

Ablaufplan:

* + Einführung [5 Min]
  + Speed-Dating [10 Min]
  + Ausstellung [30 Min]
  + Aufgabenstellung und Gruppeneinteilung [5 Min]
  + Gruppenarbeit in der Ausstellung und Präsentation [55 Min]

----- *Pause* [10 Min] -------------------------------------------------------

* + Diskussion: Verkehrswende in einer Stadt [50 Min]
  + Abschlussrunde/Reflexion [10 Min]

### Speed-Dating [10 Min]

Um die Schülerinnen und Schüler (SuS) in das Thema einzuführen und damit sie sich vorab mit Fragen zum Thema Nachhaltigkeit auseinander setzen, wird ein Speed-Dating zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt. Die SuS setzen sich in zwei Stuhlreihen gegenüber. Das pädagogische Personal stellt nacheinander Fragen. Nach einer Frage rückt die eine Reihe einen Platz weiter. Die SuS haben jeweils eine Minute Zeit, um über die Frage zu diskutieren.

* In welchen Bereichen nehmen wir Einfluss auf die Erde global gesehen?
* Stellst du dir die Zukunft positiv oder negativ vor?
* Was bedeutet Nachhaltigkeit für dich persönlich?
* Was brauchst du für ein gutes Leben?
* Glaubst du, dass dein eigenes Handeln die Welt verändern kann?
* Was würde dich motivieren, nachhaltiger zu handeln?
* Was glaubst du, wer hat den größten Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung, die Politik, Unternehmen, die Wissenschaft, wir?

**Hintergrund:** „In den Vorstellungen junger Menschen von einem guten Leben gehört eine intakte Umwelt dazu. Doch wenn sie an die Zukunft denken, befürchten sie eine Verschlechterung der ökologischen Situation. Daher teilen viele die Einsicht, dass ein grundlegender Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft notwendig ist. Vielen jungen Leuten ist bewusst, dass Einschränkungen des Lebensstandards notwendig sind, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.“ (BMU: Zukunft? Jugend fragen! Nachhaltigkeit, Politik, Engagement – eine Studie zu Einstellungen und Alltag junger Menschen, Seite 7)

### Führung und freie Begehung durch die Ausstellung [30 Min]

**Führung [20 Min]**   
Das pädagogische Personal gibt eine kurze Führung durch die Ausstellung mit anschließender freier Begehung.

* **Turm:** Einleitende Frage: In welchen Bereichen verändern wir die Erde? (Frage vom Speed-Dating wieder aufgreifen)   
  Antwortmöglichkeiten: Verbrennung von Gas, Öl und Kohle 🡪 Klimawandel (Hitze, Dürren, Starkniederschläge), Plastikeintrag, Artensterben (z.B. Überfischung, Insektensterben), Veränderung der Landoberfläche (z.B. Abholzung, Landwirtschaft, Versiegelung, Verlust von Lebensräumen)
* Menschen nehmen so viel Einfluss, dass schon vom **Anthropozän** gesprochen wird, dem sogenannten Menschen-Zeitalter.

Metapher Jenga-Turm = unsere Erde vorstellen; Schubladen aufziehen und die SuS anregen, selbst hinein zu schauen, um noch weitere Bereiche zu entdecken [3 Min]

1. **Planetare Leitplanken:** Wie steht es denn um unseren Planten? Wie kann man das messen?   
   Antwort: mit dem Konzept der Planetaren Leitplanken (wissenschaftliches Konzept): Die planetaren Leitplanken beschreiben den Rahmen für einen sicheren Handlungsraum, dessen Belastbarkeitsgrenzen nicht überschritten werden sollten. Exemplarisch 1-2 Bereiche vorstellen.
2. **WBGU-Film „**Macht Mensch – Das Konzept planetarischer Leitplanken“ zeigen und am Ende die Aussage noch mal aufgreifen: Nachhaltige Entwicklung ist Aufgabe der Politik, aber auch die eines jeden einzelnen.
3. Überleitung zu den **SDGs + Definition Nachhaltigkeit:** „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“
4. **Ausstellung:** Problembereiche vorstellen, in denen wir die Belastbarkeit der Erde überschreiten und darauf aufmerksam machen, dass wir eine Veränderung brauchen, um nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, die von vielen Akteuren kommen soll. Drei bis vier Bereiche kurz vorstellen und auf die anderen hinweisen, damit die SuS einen Überblick bekommen, an welchen Stationen sie welche Themen wiederfinden.

* Wasser – Thema: Umgang mit kostbaren Ressourcen
* Phosphor/Ozean – Thema: Kreislaufwirtschaft und Eutrophierung
* Klimawandel – Thema: Folgen des Klimawandels (z.B. Auftauen der Permafrostböden)
* Neue Substanzen – Thema: FCKW und Ozonloch (Positivbeispiel)

**Freie Begehung [10 Min]**Die Schülerinnen und Schüler können die Ausstellung auf eigene Faust erkunden.

### Aufgabenstellung und Gruppeneinteilung [5 Min]

Einleitung: Es wurde deutlich, dass wir nicht so weiter machen können wie bisher. Wir brauchen einen Wandel, eine Transformation zu mehr Nachhaltigkeit. Das fordert die gesamte Gesellschaft: die Wirtschaft und die privaten Akteure ebenso wie die Politik und die Wissenschaft.

Vorstellung Akteure:

* Wissenschaft
* Politik
* Initiativen/NGOs
* Unternehmen
* Bürgerinnen und Bürger

Aufgaben (und ggf. zusätzliche Hintergrundinformationen) vorstellen:

* **Mindmap** erstellen mit der Frage: Welche Möglichkeiten hat eurer Akteursgruppe, nachhaltige Prozesse zu fördern bzw. nachhaltig zu handeln?
* **Begehung** der Ausstellung aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Fragen beantworten und Notizen machen. Fragen sind farblich den Stationen zugeordnet
* Vorbereitung der **Präsentation**: Mindmap und Ergänzungen aus der Ausstellung vorstellen, ein bis zwei Projekte/Aspekte genauer vorstellen
* Zeit: insgesamt ca. 35 Min

Gruppenaufteilung (4-6 SuS pro Gruppe) SuS erhalten Whiteboards, Stifte, Zettel, Lappen, ein Arbeitsblatt und Namensschilder mit den Akteuren, ggf. Hintergrundinformationen zu den Aufgaben

### Gruppenarbeitsphase in der Ausstellung [35 Min]

SuS dabei unterstützen, die Möglichkeiten und Handlungsspielräume zu finden, die ihre Akteursgruppe hat, nachhaltig zu handeln oder nachhaltige Prozesse zu fördern sowie dabei helfen, die Fragen in der Ausstellung zu beantworten. Die SuS dazu ermuntern, dass sie sich einen Aspekt oder ein Projekt aussuchen, das sie spannend finden und von dem sie noch nicht gehört haben und daran vorstellen, welche Rolle sie darin spielen.

Präsentationen [25 Min]

Gruppen stellen an Whiteboards vor, wie Akteure in ihrem Bereich Veränderungsprozesse bewirken. Das pädagogische Personal moderiert die einzelnen Präsentationen kurz an. Während der Präsentationen hält er/sie sich zurück, ergänzt aber ggf. zentrale Inhalte (siehe Hauptbotschaften unten), klärt schwerwiegende Fehler/Missverständnisse und ermuntert ggf. zu Rückfragen. Es sollte deutlich werden, welche Motivation die Akteure haben, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

**Hauptbotschaften:**

* **Wissenschaft**: hat nicht nur eine Beobachterrolle, sondern sie beeinflusst mit ihrem Wissen den Verlauf von Transformationsprozessen (z.B. Studien über Verhaltensweisen und Gewohnheiten, technische Innovationen). Die Wissenschaft kann Unternehmen bei Innovationen unterstützen und die Politik beraten. Die Wissenschaft kann auch über Transformation forschen, um Transformationsprozesse besser zu verstehen.
* **Politik**: Politik kann auf drei Ebenen die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit beeinflussen: Aufklärung/Bildung, Anreize schaffen und Verbote (z.B. kann durch gezielte gesetzliche Maßnahmen und Gesetze für den Schutz von Umwelt und Natur sorgen). Sie kann Plattformen für Austausch der Akteure initiieren. Politik sollte nicht bevormundend handeln, sondern einen Rahmen für das Zusammenleben mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln, in dem sie eigenverantwortliche Entscheidungen für ihr Leben oder ihr Unternehmen treffen können.
* **Initiativen**: weisen auf Gefahren aktueller Entwicklungen hin und üben über öffentlichkeitswirksame Kampagnen Druck auf Unternehmen und die Politik aus. Viele Unternehmen reagieren auf den gestiegenen Einfluss der NGOs, indem sie politische und soziale Werte, wie z.B. eine Nachhaltigkeitsorientierung, gezielt in ihre Unternehmensphilosophie einfließen lassen oder mit NGOs kooperieren. Weisen auf Gefahren aktueller Entwicklungen, aber auch alternative Zukünfte hin.
* **Unternehmen**: sind Dreh- und Angelpunkte eines Wandels zu einer nachhaltigen Gesellschaft. In ihnen bündeln sich Konsumwünsche, Technologien und Ressourcen. Sie können Verantwortung übernehmen, indem sie umweltverträgliche Materialien verwenden, weniger CO2-Emissionen verursachen oder ihre Produkte so gestalten, dass sie leicht zu reparieren sind. Eine weitere Möglichkeit ist die faire Beschäftigung ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter gesundheitsverträglichen Arbeitsbedingungen. Durch die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung positionieren sich Unternehmen als gute Partner in der Gesellschaft und schaffen damit Voraussetzungen für langfristigen Erfolg.
* **Bürgerinnen und Bürger**: können durch nachhaltigen Konsum, wählen gehen und Engagement in Initiativen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Es geht dabei nicht um Einschränkung oder Verzicht, sondern darum, sich selbst zu fragen, was man für ein gutes Leben braucht, welche Zukunft man sich wünscht und was man dafür machen kann.

Am Ende der Präsentationen sollten einige Fragen gestellt werden und eine Diskussion angeregt werden:

* Obwohl wir wissen, dass wir uns anders verhalten sollten, tun wir es nicht immer. Warum?
* Was würde euch motivieren, nachhaltiger zu handeln?
* Wer hat den größten Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung?

**Fazit:** Die Akteure sollten ihr Möglichstes dazu beitragen, dass eine nachhaltige Entwicklung eintritt. Für die Politik gilt, dass sie Rahmenbedingungen schaffen kann, die die gemeinsam gewählte Richtung der Entwicklung stützen. Dabei sollte die Politik nicht bevormundend handeln, sondern einen Rahmen für das Zusammenleben mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln, in dem sie eigenverantwortliche Entscheidungen für ihr Leben oder ihr Unternehmen treffen können. Alle Akteure müssen dabei Pioniere sein, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Ein wirkungsvoller Umwelt- und Klimaschutz ist auf die Unterstützung der Zivilgesellschaft sowie die Veränderung der Lebensstile angewiesen.

***------------------------------------------------------- 10 Min Pause -----------------------------------------------------------***

# Teil 2 – Klima- und verkehrsfreundliche Stadt

### Aktiver Part – Aufstellung [5 Min]

SuS entlang einer gedachten Linie zu verschiedenen Fragen aufstellen lassen, um in das Thema „Verkehrswende“ einzuführen. Bevor die Frage gestellt wird, deutlich machen, in welchen Bereichen sich welche Antwortmöglichkeiten befinden (z.B. Pro und Contra, langer Weg, kurzer Weg)

1. Wie weit wohnst du von deiner Schule/Arbeit entfernt? (langer Weg, kurzer Weg)
2. Wie zufrieden bist du mit der Verkehrssituation auf deinem Weg zur Schule/Arbeit? (gar nicht zufrieden, sehr zufrieden) 🡪 nachfragen, was zu dieser Einschätzung geführt hat

### Einführung [5 Min]

Einleitung: In Osnabrück hat sich eine Schülerinitiative gegründet, die dafür sorgen will, dass alle Schülerinnen und Schüler morgens sicher und **nachhaltig** zu Schule kommen. Insgesamt soll die Stadt **verkehrs- und umweltfreundlicher** werden.

Die Schülerinitiative hat verschiedene Akteure eingeladen, um über mögliche Lösungsstrategien zu diskutieren. Die Gruppen vom ersten Teil bleiben bestehen.

- Wissenschaft

- Initiative

- Politik

- Bürgerinnen und Bürger

- Stadtwerke (Unternehmen)

Aufgabenstellung: die SuS sollen mit Hilfe von Artikeln und ihren Erfahrungen aus der Ausstellung ihre Position zum Thema „Verkehrswende in Osnabrück“ erarbeiten. Sie erhalten dazu ein Arbeitsblatt.

### Gruppenarbeitszeit: [15 Min]

SuS unterstützen, ihre Position zu erarbeiten.

Die **Wissenschaft** soll vortragen, welche verkehrsbezogenen Umweltprobleme es in Deutschland gibt: Reifenabrieb (Mikroplastik), CO2-Emissionen, Feinstaubemissionen, Übergewicht durch wenig Bewegung führt zu Gesundheitsrisiken, Stickoxide, Kosten für den ÖPNV zu hoch.

Die **Initiative** soll herausarbeiten, was die verkehrsbezogenen Umweltprobleme in Osnabrück sind: Stau, Abgase (Stickoxide, Feinstaub), nicht genügend sichere Fahrradwege, Busse fahren nicht oft genug, Anbindung an die Umgebung unzureichend. Zudem soll sie einen Vorschlag machen, was in Osnabrück umgesetzt werden soll (z.B. kostenloser ÖPNV, Walking Buses, Park & Ride, attraktive Carsharing-Angebote, bessere Fahrradwege etc.)

Die **Politik** soll sich auf Maßnahmen einigen, die sie gerne umsetzen würden und ein Konzept vorlegen, wie sie diese bezahlen können.

Der **Automobil-Club** soll darlegen, welche Argumente es für das Autofahren gibt und welche Umsetzungsvorschläge er für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept hat.

Die **Bürgerinnen und Bürger** sollen sich überlegen, ob sie mit den Maßnahmen der Politik zufrieden wären und welche Forderungen sie an die Politik haben.

### Diskussionsrunde [25 Min]

Die Moderation wird vom pädagogischen Personal übernommen.

1. Einleitung und Begrüßung der Teilnehmenden
2. Wissenschaft stellt Erkenntnisse zu Umweltproblemen vor, die durch den Verkehrssektor verursacht werden.
3. Die Initiative trägt die Verkehrs- und Umweltprobleme in Osnabrück vor und stellt ihre Forderungen an die Politik, Bürgerschaft und Unternehmen vor.
4. Die Politik erklärt, welche Maßnahmen sie umsetzen könnten und wie die entsprechende Finanzierung gestaltet werden könnte.
5. Die Bürgerinnen und Bürger werden aufgefordert, dazu Stellung zu beziehen.
6. Der Automobil-Club soll sich zu den Vorschlägen positionieren.

Die Ideen sollen in Hinblick auf ihre Wirksamkeit, Akzeptanz, Kosten und Realisierungsmöglichkeit überprüft werden.

Mögliche Fragen an die Gruppen

* Was sollten erste Maßnahmen sein?
* Welchen Beitrag könnt ihr als *Politik/Wissenschaft* leisten?
* Wie sollte mit dem Thema Energie hinsichtlich des Verkehrs umgegangen werden?
* Welche klimafreundlichen Verkehrsmittel könnt ihr alsVerbraucherinnen und Verbrauchernutzen und wo finden Einschränkungen statt?
* Welche aktuellen Projekte zum Thema klimafreundlicher Verkehr kennt ihr in Osnabrück?

Folgende Ergebnisse und Ideen sollten innerhalb der Diskussion in ähnlicher Art und Weise fallen:

- Motorisierten Verkehr minimieren und auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umlagern

- Rad- und Gehwege sollten ausbauen

- ÖPNV- Ausbau, Verbindung mit ländlich gelegenen Orten des Landkreises

- Förderung von innovativen energieeffizienten Fortbewegungsmitteln (z.B. Elektromobilität)

- Carsharing Angebot fördern und erweitern

- Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen

Am Ende soll eine Maßnahme ermittelt werden, auf die sich alle einigen können.

**Fazit:**

Abschließend sollte ein Fazit gezogen werden. Die Schüler/innen sollen ihre eigene Meinung vertreten und außerhalb ihrer Rolle drei Minuten lang diskutieren.

Nun kennen wir die Argumente aller beteiligten Gruppen. Wie ist, aber eure Meinung? Stellt euch nun vor, dass ihr wieder Schüler- und Schülerinnen seid und diese Diskussion verfolgt habt, zu welchem Schluss kommt ihr?

### Abschluss [ 5-10 Min]

Abschließende Frage: Was nimmst du mit, was hat dir am besten gefallen?

Alternativ:

* Mit welchem Gefühl gehst du aus der Ausstellung?
* Fragen vom Speed-Dating aufgreifen. Hat sich etwas geändert?

**Fazit:** Für eine nachhaltige Entwicklung müssen alle Akteursgruppen zusammenarbeiten. Nachhaltigkeit kann nur als Gemeinschaftswerk gelingen. Sie nützt jedem von uns. Und jede/jeder Einzelne kann einen Beitrag dazu leisten, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen.